

## Gedenkfeier für die Kriegsofoper.

Das Gesamtministerium veröffentlicht folgendes in der „Sächs. Staatszeitung“ über die Gedenkfeier für die Opfer des Weltkrieges. Aus Anlaß der zehnjährigen Wiederkehr des Kriegesbeginnes soll am 3. August 1924 eine allgemeine Gedenkfeier für die Opfer des Krieges auch im Freistaat Sachsen veranstaltet werden. Zur würdigen Begehung dieser Feier ordnet das Gesamtministerium folgendes an:

1. Am 3. August 12 Uhr mittags hat zwei Minuten lang aller öffentlicher Verkehr zu ruhen, ein allgemeines Schweigen ist der Trauer um die Kriegsofoper gewidmet. Die Staats- und Gemeindebehörden werden angewiesen, die nötigen Vorkehrungen hierfür zu treffen.
2. Bis zum Ende der Verkehrsruhe, 12.02 Uhr nachmittags, haben alle öffentlichen Gebäude in den Reichs-, Landes- oder Stadtkirchen halboffen zu stehen. 12.02 Uhr nachmittags sind die Flaggen hochzuziehen.
3. Die Gemeindebehörden werden angewiesen, in geeigneter Weise rechtzeitig zur Schmückung aller Kriegsgräber und Kriegs-gedächtnismale aufzufordern.

## Verliches und Sächsisches.

Riesa, den 10. Juli 1924.

U. T. Lichtspiele. Zur gestrigen Eröffnungsvorstellung war das Haus ausverkauft. Das Interesse der Besucher wachte sich natürlich in erster Linie dem Gesamteindruck, der sogenannten „Aufmachung“ an. Und da kann man denn sagen, daß nach dem Entwurf des Herrn Architekt C. Pfeiffers aus dem alten Gesellschaftshaus eine nette, schmale Lichtspieltheater entstanden ist. 400 Sitze sind vorhanden, außerdem sind linksseitig, um den Platz voll auszunutzen, sechs Logen eingebaut. Für Zuführung kühler Luft ist bestes Sorge getragen, jedoch der Aufenthalt in der Theater auch in der warmen Jahreszeit ein angenehmer zu nennen ist, zumal noch ein kleiner Erfrischungsraum zur Verfügung steht. Dinau kommt die Klammingsolle, sein abgedünntes Malerei des Raumes (Herr Malermeister Hof. Langner). Als erster Film ging über die weiße Wand „Die Königin von Saba“, ein überaus feines Werk aus der Zeit des weisen Königs Salomo. Wackernde Handlung, herrliche scharfe Bilder ziehen an dem Auge vorüber. Der Film läuft noch drei Tage. Die Besucher waren mit dem Gebotenen zufrieden; wenn die U. T. Lichtspiele weiter nur gute Sachen bringen, kann es am Erfolg nicht fehlen.

Hundeshau in Riesa. Der Verein der Hundesfreunde und des Tierreiches in Riesa und Umgegend tritt uns mit, daß er Sonntag, den 3. August 1924, in den Hallen und auf dem Meißelplatz der ehemaligen 32er-Kaserne in Riesa eine Hundekatalogschau für alle Rassen abhält. Derselbe ist eine Volkshunde-Vorführung angelegt. Am Sonnabend, den 2. August, findet im Hotel Höpner ein Begrüßungs-Besuch statt, welcher aus Konzert, Theater und Ball besteht und für Mitglieder, Aussteller und Gäste Gelegenheit bietet, das Sportfest einzuleiten. Näheres siehe Inserat.

Abfuhren in Riesa. In den Kammerlichtspielen setzte gestern Abend der Eisenbahn, genannt der grimmige Hagen, seine Stärke durch verschiedene Attraktionen. Nachmittags gegen 5 Uhr probierte er seine Kunst an der Strakenbahn. Er stellte sich auf den Vorderperson des mit einer Anzahl Personen besetzten Wagens, lehnte den Oberkörper an die Brüstung, nahm das Spannsattel des Pferdes mit Hilfe einer besonderen Handhabe zwischen die Zähne und ließ sich samt dem Wagen vom Goldhof Kronprinz bis zum Durchgang an der Hauptstraße ziehen. Das Schauspiel hatte eine große Zuschauermenge angezogen. Wie uns mitgeteilt wird, entzündete in der Abendaufführung der Besuch, der im Verhältnis zur Vegetierung am Nachmittag sehr minimal war. Der Eisenbahn tritt noch heute und morgen in den Kammerlichtspielen auf.

Sonderzug. Der Lehr. Sonntag, den 10. 8., verkehrt anlässlich der Textilausstellung Dresden ein Sonderzug nach Dresden und zurück wie folgt: Dinstag: Leipzig 6.45, Dresden 8.53, Olshag 7.24, Riesa 7.43, Dresden 8.42, Dresden 8.50, Rückfahrt ab Dresden 8.48, Olshag 8.58, Riesa 9.56, Olshag 10.17, Burgen 10.47, Leipzig 11.20. Der Zug fährt nur 4. Wagenklasse. Die Fahrpreise betragen für Hin- und Rückfahrt ab Leipzig 4.80 M., ab Burgen 3.80 M., ab Olshag 2.80 M., ab Riesa 2.20 M. Kinder im Alter von 4 bis zu 10 Jahren werden zum halben Preise befördert. Die Fahrkarten berechnen sich nur für Fahrt in Sonderzug. Fahrunterbrechung ist ausgeschlossen. Die Ausgabe der Fahrkarten erfolgt an den Fahrkartenschaltern der beteiligten Bahnhöfe, beginnt am 6. August und wird am 9. August 8 Uhr geschlossen.

Erntezeit. Gegebenen von einigen Gegenden, in denen die Dikere das Getreide vorzeitig hat zur Notreife kommen lassen, ist das Wetter in diesem Jahre günstig gewesen. Nachdem schon in dem Deumonate der Ertrag der grünen fetten Wiesen eingebracht worden war und sich nun die grünen Halme in einen wogenden goldenen Wald verwandelt haben, ertönt wieder an den Wänden in den Dörfern das Dengeln der Sengen und bildet für den Wanderer auf den landverknüpfenden Straßen eine eigenartige Musik. Schon in aller Frühe zieht der Bauer und mit ihm die lustige Schar der Schnitter und Schnitterinnen hinaus, frohlich wie zur Zeit der Ernte, wie es schon in der Schrift heißt: „Glückliches Volk der Getreide! Deine Wünsche befruchtet der Ernte ruhiger Kreislauf, wie dein Tagewerk, gleich, windet dein Leben sich ab!“ Unter den kräftigen Streichen des Schnitters legt sich der Roggen in dicke Schwaden und wird von den Schnitterinnen in ährenreiche Garben gebunden, die in Hocken oder Mandeln zusammengestellt werden. Vieles ist das Landleben zur Zeit der Ernte poetisch besungen worden. Jedoch hat sich in der Neuzeit das Bild verändert und hat viel an reizvoller Reize verloren, indem zum Beispiel die Arbeit des Säens und Bindens von Maschinen befristet wird. Ein paar sonnige Tage werden es vermögen, und es wird wieder der eigentümliche Ton des Störrens der von der Sonne ausgetrockneten Häber schwankender, mit Korn schwer beladener Wagen zu hören sein, die den Segen der Felder in die geräumigen Scheunen bringen, bis auch der letzte Wagen mit dem Erntetrans auf den Garben hereinrollt und sich das junge Volk der Schnitter bei Schirms und Tanz zum Erntefest, bei dem sich vielfach noch häßliche alte Bräuche erhalten haben, vereinigen kann. Bald aber freisetzt der Wind über die Stoppeln und ist in der Ferne die brummende Musik der Treppmaschinen, die den Strom des goldenen Segens in die bündigen Getreideballe begleitet, zu vernehmen. Dann, ach, ist es mit der Herrlichkeit des schönen Sommers nur zu bald vorüber! Samen und Ernte, Sommer und Winter, Werden und Sterben!

Hilfsleistungen von wertbeständigem Eisenbahn-Rotgeld. Vom wertbeständigen Rotgeld der Deutschen Reichsbahn sind von den 1., 2. und besonders von den 5-Dollarscheinen Hälftungen im Verkehr, die auf photolithographischem Wege hergestellt sind. Die Hälftungen der Eisenbahnunternehmens einschließlich des Rotgeldens 12.00 nicht wie bei den echten Scheinen scharf und klar hervor, sondern sind ganz verwaschen und unklar.

bestehen ist der Textdruck auf die gleiche Weise gefälscht und im Vergleich zur echten Note ebenfalls unklar, dick und verwaschen. Der rot aufgedruckte Stempel tritt fast gar nicht hervor. Die Nummerierung ist mittels Stempels geschehen, jedoch ist die grüne Farbe zu hell. Obwohl man auf den ersten Blick das Wasserzeichenpapier für echt hält, ist dieses ebenfalls nachgemacht; zwar ist das Muster das gleiche wie auf den echten Scheinen, es ist jedoch ursprünglich ein weißes Wasserzeichenpapier gewesen und ist später nachgefärbt worden. Ferner sind von den Halbdollarscheinen auf gelbem Papier Hälftungen im Umlauf, die als solche sofort erkennbar sind, wenn man sich das Aussehen der echten Scheine eingepreßt hat. Der Untergrund der falschen Scheine ist mit Hartkreuzen versehen, die Unterschrift ist verzerrt und der Aufdruck „10 Mark Gold — Ein halber Dollar“ ist in kleinerer Schrift als bei den echten Noten dargestellt. Sie tragen links unten die Seriennummerierung 11 22 oder 23. In letzter Zeit ist eine neue Art von Hälftungen der 2-Dollarscheine in größerem Umfang in Verkehr gekommen. Die falschen Scheine sind auf Papier mit echtem Wasserzeichen hergestellt worden, das in seiner Form dem der echten Scheine gleicht. Sie sind sofort daran kenntlich, daß in dem Worte „Geld“ das „e“ vor dem „d“ fehlt und in der Unterschrift „Oester“ das „s“ mit dem nachfolgenden „e“ verbunden ist. Für die Ermittlung der Fälscher hat die Reichsbahnverwaltung Bestimmungen bis zu 1000 Mark ausgesetzt.

Die Einheitsorganisation der deutschen Metzierschaft. Bisher bestanden in Deutschland zwei große Metzierschaften nebeneinander. Dieser Zustand war unter der heutigen Entwicklung der Verhältnisse im Wohnungswesen unhaltbar. Schon seit längerer Zeit gingen die Bestrebungen der einzelnen Vereine beider Seiten dahin, die beiden Metzierschaften zu einer einheitlichen zu verschmelzen. Zu diesem Zwecke wurden auf den Bundeskongressen Kommissionen gewählt, die am 12. und 13. Juli in Leipzig zusammengekommen sind. Bei dieser Zusammenkunft ist die Verschmelzung der Metzierschaften zur Aufgabe geworden. Die gegenseitige Bekämpfung wird sofort eingestellt, Vertretung gegenüber den Behörden erfolgt gemeinsam, kleinere Organisationen in den einzelnen Städten gehen in den größeren auf. Als Schlusspunkt wird für Mitte September ein außerordentlicher Bundeskongress einberufen, der dieser neuen Organisation neue Satzungen gibt und einen neuen Vorstand wählt. Damit ist die Einheitsfront der Metzierschaft hergestellt und wird die Interessen der Metzierschaft wahren.

Sprechverkehr mit der Tschechoslowakei. Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion teilt mit: Zum Fernsprechverkehr mit allen Fernsprechnetzen in Böhmen, Mähren und Schlesien sind sämtliche Ortsstellen zugelassen worden. Die betr. tschechoslowakische Fernsprechanstalt wird aber alle Verbindungen trennen, bei denen nicht in den ersten zwei Minuten ausreichende Verbindungen erreicht wird.

Personenampfschiffahrt. Wie die tschechoslowakische Dampfschiffahrt in Angelegenheiten bekannt gibt, verlieren alle Fahrpläne ohne Tagesstempel, mit Ausnahme der Rückfahrpläne und Postfahrpläne, am 31. Juli 30. ihre Gültigkeit.

Kapitalangebot aus dem Ausland. Nach einer der Handelskammer Dresden vorliegenden Mitteilung erbietet sich ein türkischer Staatsangehöriger von Frankreich aus, deutschen Firmen Kapitalien zu günstigen Bedingungen zu verkaufen, obwohl er hierzu gar nicht in der Lage ist. Es kommt ihm vielmehr nur darauf an, eine Vorauszahlung von 200 Goldmark zu erhalten. Firmen, denen solche Angebote ausgehen, wird empfohlen, sich sofort mit der Handelskammer in Verbindung zu setzen. — Wie uns die Handelskammer Dresden weiter mitteilt, erbietet sich die Firma Hermann Menz, Amsterdam 21, in Schreiben an deutsche Firmen zur Vermittlung von Krediten. Dabei hat sie für die Einholung von Auskünften über die kredituchenden Firmen eine Kostenvergütung von 10 Goldmark verlangt. Die Ermittlungen haben ergeben, daß es sich um ein Schwindelunternehmen handelt und daß es der Firma Menz nur darum zu tun ist, in den Besitz der verlangten Summen zu kommen. Von einer Verbindung mit der Firma ist deshalb unter allen Umständen abzuraten.

Deutsches Sängerbundfest. Zu dem Ende August in Hannover stattfindenden 9. Deutschen Sängerbundfest haben sich bereits 4000 in- und ausländische Sänger mit vollen Festkarten gemeldet, jedoch man für Sonntag, den 24. August, einschließlich der unangemeldeten, die nur einen Tag dort bleiben mit 80-100000 Personen rechnet. 45 Sonderzüge werden eingeleitet, welche die Sängerschwärme dorthin bringen. Zu dieser Feier werden eingeladen u. a. der Reichspräsident, Reichskanzler, Kultusminister und der Reichstagspräsident sowie die Spitzen der Behörden der Provinz und der Stadt Hannover.

Das Deffnen von Flaschen. Beim Deffnen von Flaschen mit tolschleurehaltigen Getränken geschieht es fast jedesmal, daß der Verschluss, ganz gleich, ob es ein einfacher Kork oder ein Patentverschluss ist, mit lautem Knall sich öffnet und ein Teil der Flüssigkeit herausspritzt, der nicht nur verloren geht, sondern auch die Reinigung des die Flasche Deffnenden oder die Flüssigkeit durchdringt. Und doch gibt es ein einfaches Verfahren, sich dagegen zu schützen. Man hat nur nötig, die Flasche beim Deffnen des Verschlusses schräg zu halten, daß die darin befindliche Flüssigkeit den unteren Teil des Korkes oder des Gummischlusses am Patentverschluss völlig umfließt, also kein luftleerer Raum zwischen Kork bzw. Verschluss und der Flüssigkeit entsteht. Ohne daß auch nur ein Tropfen Flüssigkeit herausspritzt, wird sich nun die Flasche gedäuslich öffnen lassen.

Für das humanistische Gymnasium. Die Senate der Universität Leipzig und der Technischen Hochschule Dresden geben der Öffentlichkeit kund: Unverändert und Technische Hochschule sind übereinstimmend der Meinung, daß das humanistische Gymnasium ein unentbehrliches Glied im höheren Schulwesen ist. Es ist keineswegs nur Gelehrtenschule. Es vermittelt eine für alle Hochschulfächer höchst erwünschte, für viele die unzweifelhaft beste Vorbildung.

Postmerkwürdigkeiten. Von Zeit zu Zeit wird darüber berichtet, daß sich Postkarten jahrelang hindurch im Gewahrsam der Post befunden haben sollen, bis sie dann endlich dem Empfänger zugehelt sein sollen. Ähnliche Feststellungen solcher Vorkommnisse haben in der Regel ergeben, daß die betr. Sendung unversorgt dem Empfänger zugegangen, nach der Ausbändigung an ihn aber durch irgendwelche Umstände in andere Hände geraten ist und auf diese oder ähnliche Weise noch einmal den Weg in den Postbriefkasten genommen hat. Auffällig ist, daß es immer Postkarten sein sollen, die vom Schicksal mit jahrelanger Veröberungsbauer verfolgt werden, und niemals Briefe. Aber Briefe, wenn sie erst geöffnet sind, eignen sich für eine nochmalige Postauslieferung nicht, während das bei Postkarten sehr wohl denkbar ist. Tatsächlich werden, wie wir von amtlicher Seite erfahren, bereits beförderte Postkarten öfter als man annehmen geneigt ist, in den Postbriefkästen vorgefunden.

Rachlösung von Eisenbahnfahrkarten. Vom 20. Juli 1924 an werden die Bestimmungen über die Rachlösung von Fahrkarten auf der Deutschen Reichsbahn geändert. Der Reisende, der sofort unaufgefordert dem Schaffner meldet, daß seine Fahrkarte abgelaufen ist, oder daß er eine höhere Wagenklasse als die benutzte, die seiner Fahrkarte entspricht, oder daß er eine Zugabgabe mit höherer Entschädigung benutzt, hat Recht zu einer

Rückzahlung von 50 Goldmark zu dem nachträglich zu entrichtenden Fahrpreis, jedoch nicht mehr als das Doppelte dieses Preises zu zahlen. Der Zuschlag ist für jede Person, für die nachgelöst wird, also auch für jedes Kind, und sowohl bei Rachlösung im Auge als auch bei Rachlösung auf einer Station zu zahlen. In den Fällen, in denen ein Reisender mit einer ungültigen Fahrkarte betroffen wird, ohne daß er sich vorher unaufgefordert gemeldet hat, verbietet es bei der Bestimmung der Eisenbahn-Verkehrsordnung, daß er für die von ihm zurückgelegte Strecke das Doppelte des Fahrpreises, mindestens 3 Goldmark zu entrichten hat.

Verlängerung der Waidhäuser von Kreis- und Schulmilitären. Das Gesamtministerium hat auf Grund von Art. 40 der Verfassung des Freistaates Sachsen folgende Rotverordnung beschlossen: Bis zu anderweitiger gesetzlicher Regelung wird durch das Ausschreiben von Gemeinden aus Bezirksverbänden (Paragraph 166 der Gemeindeordnung) an der Zusammenlegung der Kreis- und Schulmilitären nach dem Stande vom 31. März 1924 nichts geändert. Diese Rotverordnung erhält rückwirkende Kraft bis zum 1. April 1924.

Vom Arbeitsmarkt. Das Gesamtministerium für Arbeitsvermittlung veröffentlicht über die Lage auf dem Arbeitsmarkt für die Zeit vom 6.-12. Juli folgenden Bericht: Der Arbeitsmarkt stand auch in dieser Berichtswochen wie nun bereits seit Anfang Mai '24. In unter dem Zeichen eines immer mehr bemerkbar werdenden Kapital-, Kredit- und Wagnismangels, Betriebseinsparungen, und -Killegungen, desgleichen Entlassungen nahmen an Umfang zu und erstreckten sich auf fast alle Industriezweige und Berufsgruppen. Weiter nachgelassen haben in Bezug auf Geschäftsgang und Aufnahmefähigkeit für Arbeitssuchende, insbesondere die Industrie der Steine und Erden, die Metall-, chemische, Textil-, Papier- und Lederindustrie, ebenso das Bekleidungs- und Vertriebsvermögensgewerbe. Im Bergbau konnten nach dembistiger Ausbesserung Reinstellungen nur in ganz geringem Maße erfolgen, und im Holzgewerbe wird der Arbeitsmarkt durch Streik und Auslieferung weiterhin ungünstig beeinflusst. Nach wie vor schlecht blieben auch die Verhältnisse im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, in der Gast- und Schankwirtschaft, für ungelernete Kräfte und für kaufmännische und Büroangestellte. Als aufnahmefähig erwiesen sich die Landwirtschaft, das Bau- und das Musikergewerbe.

Oschag. Im hiesigen Stadtpark erschloß sich am Mittwoch früh zwischen 5 und 6 Uhr der Getreidebändler Wötcher aus Pilsnia, der zum Montag hier weilte. Schwere geschäftliche Sorgen dürften der Grund zu dem verweilten Schritt gewesen sein. Auf einem Bettel gibt er als letzten Wunsch kund, daß er in seiner lieben, alten Garnisonstadt beerdigt sein möchte.

Mittweida. Bei Beratung mehrerer Anträge der Kommunisten und des Erwerbslosenrates kam es in der letzten Sitzung der Stadtverordneten zu außerordentlich heftigen politischen Auseinandersetzungen zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten, die schließlich in wüste Szenen ausarteten. Auch die Kommunisten im Auditorium beteiligten sich an dem Wad. Der mehrmals persönlich befehligte Vorsteher mußte wiederholt mit Ausschluß und Tribünenräumung drohen. Der sozialdemokratische Stadtverordnete Sandner erklärte im Publikum auf das Verhalten der Kommunisten, daß er sich schäme, der Stadtvertretung anzugehören und verließ demonstrativ noch vor Schluß der Sitzung den Saal. Der Mittrauenantraag der Kommunisten gegen den Bürgermeister Dr. Voigt wurde gegen die 4 Stimmen der Kommunisten abgelehnt.

Chemnitz. In dem Flur eines Hauses auf der Annaberger Straße befand sich am Mittwoch Abend ein Anstrunkener, der von drei etwa 12-jährigen Knaben angegriffen wurde. Als der Mann die Knaben aus dem Flur jagte, ließ der eine von ihnen über den Fußweg hinweg in einen Verlonenkraftwagen hinein. Das Kind wurde vom dem Gefährt erfasst und tödlich überfahren.

Glauchau. Zwei hiesigen jugendlichen Einwohnern wurden von der Polizei zwei Trommelrollen mit Munition und zwei Schlagringe abgenommen, die sich die Burden, ohne einen Waffenschein zu besitzen, verforgt hatten. Sie hatten sich durch Schießübungen aus dem Fenster hinaus und bei Reiholdsbain unlesbar bemerkbar gemacht, jedoch noch keinen Schaden angerichtet.

Leizma. Am Nachmittag des Mittwoch hatte sich der 18-jährige Sohn eines hiesigen Stilmaschinenbauers mit dem Hunde seiner Eltern an die Reumühle begeben, um zu baden. Im Wasser muß der Hund, ein mittelgroßes Tier, den Knaben wiederholt angegriffen haben, was Kratzwunden am Rücken und am Rücken bereiften. Der Hund scheint dann den Knaben ins Wasser gedrückt zu haben, wobei das Kind den Tod durch Ertrinken fand.

Rönigswarttha. Am Sonntag Abend wurde ein Teil des Dorfes Klein-Radiß eingeeichert. Das Feuer entzündete sich durch Brandstiftung in der Scheune einer leer lebenden Wirtschaft, die vollständig in Flammen aufging. Eine daneben stehende Scheune wurde gleichfalls vernichtet, ebenso Scheune und Stallung eines anderen Nachbarn. Schließlich entzündete sich das Strohdach eines 300 Meter vom Brandherde entfernten Wohnhauses, das ebenfalls vollständig niederbrannte.

Reinholdsdorf. Durch gemeinsame Hilfe der Landwirte ist es jetzt möglich geworden, mit dem Bau eines Familienwohnhauses zu beginnen. Die Landwirte leisten über 200 Fuhren unentgeltlich. Oben wurde Baubolz zum verbilligten Preise geliefert.

Rengentfeld i. V. Auf Hartmannsdorfer Weiler wurde von Beerenfuchern dieser Lage ein Muttertier mit einer Kupferdrabtschlinge um den Hals erwischt ausgefunden und einige Tage später faud man in der Nähe der Fundstelle der Mutter noch zwei etwa acht Tage alte Junge auf. Die Tierchen waren verdorrt.

Kuerebach. Der Sommerfriseurort Grünbach hat die Fremdenverkehrssteuer von 10 auf 20 Prozent des Übernachtungspreises erhöht. Der Bezirkshausfuhr hat keine gesetzliche Maßnahme an der Hand, diese Erhöhung der Steuer zu beanstanden, der Amtshauptmann bemerkte aber, im Zusammenhang mit der Fremdenverkehrssteuer von Vogelsgrün, daß diese Steuern wohl kaum gelanget seien, diese Orte als Sommerfriseurort bekannt zu machen.

Leipzig. In der ersten Gläubigerverammlung im Konkurs über den Kaufmann Carl Franz Martin Veilmann in Böbberitz, alleiniger Inhaber der Firma Seidel & Veilmann, Leipzig, berichtet der Konkursverwalter über den zum Teil trostlosen Stand, der bis jetzt ungefähr 700000 Goldmark Restposten zeigt, denen im allernächsten Falle durch Verkauf der gesamten Masse 100000 Goldmark gegenüber stehen würden. Fast die gesamte Masse ist aber vorpfändet. Der Gläubigerauschuß beschloß, das Geschäft unter der Firma Seidel & Veilmann sofort stillzulegen, die in der Masse befindlichen Grundstücke umgehend befristetlich zu verwerten und dem Gemeinshuldner irgendwelche Unterfristung gemäß § 192 der Konkursordnung zu versorgen.

## Niejaer Ferienwanderungen.

Wanderkalender für nächste Woche.

- Montag, 21. 7.: Weemsdorf, Rugsden.
- Dienstag, 22. 7.: Dirschteln, Rommisch.
- Mittwoch, 23. 7.: Weißen, Treibischtal.
- Freitag, 25. 7.: Burgen, Hohburger Schweiz.

Näheres durch die Anschläge (Schule am Wolkertum, neben der Tur an der Schillerstraße) und bei Herrn Frauenboel, Rilmarsstraße 13a l.